

Klassische
Musik

INDIEN

Klassischer
Tanz

Vorschau Herbst 2022 • Änderungen möglich



So 25.9., 19 Uhr
Diptesh Bhattacharya (Sarod)
Sanjib Pal (Tabla)

Sa 1.10., 20 Uhr | So 2.10., 11 Uhr
Dr. Pandit Ranajit Sengupta (Sarod)
Kousik Banerjee (Tabla)



Sa 8.10., 20 Uhr | So 9.10., 11 Uhr
Amrit-Katha Pandit Iman Das (Vocal),
Kalamandalam Prasad (Kathakali Tanz),
Snigdha Sinha (Bharatnatyam Tanz)
Jagadish Das (Tabla)

Sa 15.10., 20 Uhr | So 16.10., 11 Uhr
Shirin Sengupta (Vocal), Rajarshi Sengupta
(Mandoline), Kousik Banerjee (Tabla)



Sa 22.10., 20 Uhr | So 23.10., 11 Uhr
Diwali-Fest Monalisa Ghosh (Odissi Tanz)
mit Reshmi Basu und Rachana Kar
(Gaudiya und Contemporary Tanz)

Mo 31.10., 19 Uhr | Di 1.11. 11 Uhr
Kushal Das (Sitar)
Florian Schierz (Tabla)



Fr 4.11., 20 Uhr
Silpi Paul (Vocal), Arpan Bhattacharya
(Harmonium), Pranoy Chatterjee (Tabla)

Sa 5.11., 20 Uhr | So 6.11., 11 Uhr
Dipak Sarma (Flöte)
Prabir Mitra (Tabla)



Sa 26.11., 20 Uhr | So 27.11., 11 Uhr
Debasish Ganguly (Sitar)
Sharif (Tabla), Arif Khan

Bitte Karten reservieren: www.theateramfaden.de

Theater am Faden
Hasenstraße 32 • 70199 Stuttgart
Telefon (0711) 60 48 50 • www.theateramfaden.de

Die Magie der kleinen Figuren im Theater am Faden



Was für ein Ort! Einen Amerikaner erinnerte er an bestimmte Ecken von New York, ein anderer fühlt sich wie in Indien und die Russin Marina Razhkova erzählt: „Als ich hier zum ersten Mal hereinkam, habe ich gedacht, ich bin in Russland“. Wenn man das frühere Winzerhaus in der Heslacher Hasenstraße betritt, meint man, nicht mehr in Stuttgart zu sein. Ein charmantes Panoptikum eröffnet sich, angefüllt mit Theaterpuppen aus Indonesien, Indien, Tschechien und Russland, mit exotischen Masken an den Wänden und

einem alten Holzkarussell. Letzteres darf benutzt werden. Es steht in einem verwunschenen Nebenzimmer, in das die Kinder durch einen ‚Geheimgang‘ schlüpfen.

Wirklich umwerfend aber ist der Theatersaal, ein hoher, stimmungsvoller Raum voller ganz verschiedener Stühle, der in ein geheimnisvolles Licht getaucht ist. Auf der Bühne sind die Figuren des Publikumsrenners ‚Jorinde und Joringel‘ zu sehen, wunderbar ausdrucksstarke Marionetten. ‚Das wichtigste an einer Puppe ist die Magie der kleinen Figur, die sich bewegt, aber kein Mensch ist‘, erklärt Helga Brehme, die das Theater 1972 gemeinsam mit ihrem Mann Karl Rettenbacher gegründet hat.

Etwas ganz besonderes bietet das Theater am Faden. Vor der Aufführung eines der acht festen Repertoirestücke kleidet sich das Publikum, Kinder wie Erwachsene, erst einmal neu ein. In zwei Nebenräumen hängt eine große Auswahl prächtiger Märchengewänder. Sechzig Zuschauer fasst der zauberhafte Theatersaal. Agiert wird mit eigenen, aus Holz geschnitzten, Puppen und in alter Spieltechnik unter Verwendung diverser ‚Bühnenheimnisse alter Puppenspieler‘ so Brehme.

Stuttgarter Zeitung

Das traditionelle Lehrsystem der klassischen indischen Musik

Die indische Musik wird seit alters her klingend überliefert. Der Lehrer singt oder spielt vor, und der Schüler ahmt nach, bis die einzelnen Phrasen korrekt wiedergegeben werden können. Diese auf Imitation des Lehrers beruhende, von Kindheit an geübte Lerntechnik ist ein Wesenszug der Musik. Sie bewirkt eine hervorragende Schulung des Gehörs und des musikalischen Gedächtnisses. Durch den Verzicht auf Notationen entsteht eine größere innere Nähe, eine unmittelbare Abrufbarkeit und Präsenz der Musik im Bewusstsein. Es wäre undenkbar, dass ein indischer Musiker nach schriftlich fixierten Noten spielt. Nur wenn die Erinnerung strömt und zu einer Quelle der Inspiration geworden ist, kann ein Raga zum Leben erweckt werden. Dem Lehrer-Schüler-Verhältnis kommt im traditionellen Lehrsystem eine hohe Bedeutung zu.

... Die klassische indische Musik, die hier auf Sitar, Tabla und anderen traditionsreichen Instrumenten von indischen Künstlern dargeboten wird, sowie der bezaubernde Tanz der hinreissenden Monalisa Ghosh aus Kalkutta und anderer Künstler sind Erlebnisse, zu denen sich kaum Vergleichbares andernorts in Stuttgart finden lässt. Jedes Jahr, im Frühjahr und im Herbst, werden solche fernöstlichen Kostbarkeiten für Auge, Ohr und Seele im winzigen „Theater am Faden“ geboten, in orientalischem-märchenhafter Atmosphäre, ohne Lautsprecher oder Lichttechnikeffekte!

Man erlebt hier die hohe Kunst der indischen Tradition pur, fühlt sich wie ent-rückt in eine andere Welt, deren Ruhe und innere Weite den Zuschauer so durch-dringt, dass seine Seele zu tanzen beginnt. Das hörende Versenken in die obertonreichen Klänge der Ragas, die nach strengem Formprinzip immer neu improvisiert werden, lässt den Gast die europäische, durch Uhr und Termine zerstückte Zeit völlig vergessen. Es ist als ob man durch die Darbietungen der innerlich-heiteren, sanften indischen Künstler selbst in den großen Strom des Weltrhythmus hineingezogen würde ...

Christiane Gollwitzer

gefördert von

STUTTGART

